

DIE RESOLUTION VON RIGA ZUR NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN SPRACHENPOLITIK

Gerhard Stickel

Das Institut für Deutsche Sprache ist eines der Gründungsmitglieder der „Europäischen Föderation nationaler Sprachinstitutionen“, zu der die Sprachakademien und zentralen Sprachinstitute aus den Staaten der Europäischen Union gehören. Sie wird meist abkürzend EFNIL genannt mit dem Akronym ihres englischen Namens: „European Federation of National Institutions for Language“ (Näheres unter <www.efnil.org>). Auf ihrer Jahreskonferenz in Riga beschloss die Generalversammlung von EFNIL eine Resolution, die den sprachpolitisch zuständigen Stellen der EU und der Mitgliedsstaaten vorgelegt worden ist. Sie liegt inzwischen in allen 23 offiziellen Sprachen der Union vor. Wir geben hier die deutsche Fassung wieder.

Die Resolution von Riga zur nationalen und europäischen Sprachenpolitik

*angenommen von der
Generalversammlung von EFNIL in Riga
am 13. November 2007*

1. Sprachliche Vielfalt ist ein wesentliches Merkmal der Identität Europas und seines kulturellen Erbes. Diese Vielfalt hat auch eine entscheidende soziale Dimension zur Folge: Sie sichert allen Bürgern der Mitgliedsstaaten gesellschaftliche Teilhabe und volles Bürgerrecht. Die europäische Sprachenvielfalt und die Entwicklung der Mehrsprachigkeit bei den Bürgern in Europa erfordern von den nationalen Regierungen und den Institutionen der Europäischen Union zusätzliche und stärkere Förderung.
2. Erfolgreiche Koordination und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen nationalen und europäischen Strategien kann nur erreicht werden, wenn die verschiedenen politischen Instanzen und ihre Vorstellungen zueinander in Verbindung gebracht werden, um eine hinreichende Annäherung der Stra-

tegien und die Effektivität der politischen Maßnahmen zu gewährleisten. EFNIL ruft daher die Regierungen der Mitgliedsstaaten und die Institutionen der Europäischen Union auf, im Sinne der Resolution des Europäischen Parlaments vom 4. September 2003 [2003/2057 (INI)] hierfür ein ständiges Koordinationsbüro und ein Beratungsgremium von Experten für Sprachplanung und -forschung einzurichten. EFNIL weist darauf hin, dass das Büro und das Beratungsgremium auf die Fachkompetenz und Expertise bestehender Sprachennetzwerke wie EBLUL, ELC und EFNIL selbst zurückgreifen können. Die Arbeit solcher Expertengruppen sollte von der Europäischen Union gefördert werden. EFNIL ruft die Europäische Kommission auf, die erforderliche rechtliche Grundlage für diese Förderung zu schaffen.

3. Nationale und europäische Maßnahmen sollten zielorientiert sein und sich auf eine solide Kenntnis der sprachlichen Fakten stützen. Empirische Daten zu den Sprachensituationen und den Einstellungen von Sprechern sollten regelmäßig erhoben werden, damit die Wirkungen nationaler und europäischer sprachbezogener Maßnahmen angemessen und ausreichend beobachtet werden können. Wir schlagen vor, dass finanzielle und institutionelle Förderung bereitgestellt wird für a) die Entwicklung und Harmonisierung nationaler sprachbezogener Datenbanken und b) die Entwicklung EU-weiter Spracherhebungen wie etwa einen Europäischen Sprachenmonitor (*European Language Monitor; ELM*) mit ähnlicher Reichweite und Detailliertheit wie die des *European Social Surveys (ESS)*.
4. EFNIL ist der Auffassung, dass der im Reformvertrag und anderen offiziellen Dokumenten der Europäischen Union genannte *Respekt* für die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas als *aktive Förderung* der kulturellen und sprachlichen Vielfalt verstanden werden sollte.

Gerhard Stickel vertritt das Institut für Deutsche Sprache in EFNIL.